

Blättli

29. Jahrgang, Nr. 114

Zeitung des Quartiervereins Dättnau-Steig



Das «Fest der Liebe» naht...
Schöne Geschichten, rund um die Liebe
zu Mensch und Natur

Pflegefamilien
Wie Kinderliebe zur
Lebenseinstellung wird

Fuchs unterwegs
Was der Fuchs
an Dättnau liebt

Naturliebe
Wie Feuerwehrmann
«unsere» Fichte rettet

Liebe zur Musik
Was Dättnauer
Zwillinge verbindet

Advents-Wettbewerb
2x2 Tickets gewinnen!



Conny Stehlik

Willkommen in der wunderschönen Vorweihnachtszeit!

Ich hoffe, dass Sie, liebe Dättnauer-Blättil Leser, sich genau so auf die schönste Zeit im Jahr freuen wie ich. Was mich aber beim Schreiben dieses Artikels als Redaktionsmitglied am meisten freut, ist die Tatsache, dass sich unser Weihnachtswunsch vom letzten Jahr erfüllt hat – das „kleine“ Weihnachtswunder eben. Und deshalb musste niemand auf „Euses Blättli“ verzichten, da zur richtigen Zeit mit Sandra Bachmann eine überaus engagierte Layouterin gefunden wurde.

Daran glauben, darum geht es ja in der Weihnachtszeit. Also, nehmen Sie die neueste Ausgabe vom Blättli, bereiten Sie sich einen feinen Tee oder Glühwein und machen Sie es sich in Ihrem Lieblingssessel bequem. Lesen Sie, wie ein kleines Mädchen fast den

DANKE VIELMALS...

Karin Novak war einige Jahre in der Redaktion und hat uns vor allem in der Gestaltung der Rätselseiten unterstützt. Wir bedanken uns recht herzlich bei Karin für Ihre Ideen und Einsatz!

Sie hat sich entschieden, die Redaktion zu verlassen, um sich in Ihrer Freizeit anderweitig zu engagieren.

Wir wünschen Ihr bei Ihrem Einsatz im Elternrat und möglichen zukünftigen Projekten viel Freude und

Alles Liebe!

Sandra Bachmann

Advent

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt
und manche Tanne ahnt wie balde
sie fromm und lichterheilig wird;
und lauscht fromm hinaus. Den weissen Wegen
streckt sie die Zweige hin – bereit
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke

Glauben an den Weihnachtsmann verloren hat, ihn aber mit Hilfe eines feinfühligem Zeitungsredaktors wieder gefunden hat.

Ausserdem dürfen wir auch in dieser Ausgabe wieder verschiedene interessante Leserartikel aus unserem Quartier abdrucken, dafür möchten wir uns herzlich bei den Autoren bedanken.

Gute Unterhaltung und eine stressfreie, genussvolle Vorweihnachtszeit wünscht Ihnen

Conny Stehlik



Karin Novak

Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann

Der Kommentar «Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann» von Francis P. Church war eine absolute Sensation und wurde einer der berühmtesten aller jemals geschriebenen Kommentare. Er erschien erstmalig in der «New York Sun» im Jahre 1897 und wurde bis zur Einstellung der Zeitung im Jahre 1949 jährlich erneut abgedruckt.

36 Jahre nachdem ihr Brief abgedruckt wurde, erinnerte sich Virginia O`Hanlon an die Ereignisse, die dazu führten:

«Natürlich glaubte ich an den Weihnachtsmann, er hatte mich ja noch nie enttäuscht. Als aber weniger glückliche kleine Jungen und Mädchen sagten, es gäbe keinen Weihnachtsmann, wuchsen Zweifel in mir. Ich fragte meinen Vater, und er war bei diesem Thema etwas ausweichend. Es war in unserer Familie üblich, bei Unsicherheiten bezüglich der Aussprache eines Wortes oder bei Zweifeln an historischen Fakten an die «Frage und Antwort» -Kolumne der Sun zu schreiben. Vater sagte immer: «Wenn es in der Sun steht, stimmt es auch», und das beendete jeden Disput.

„Nun, ich werde einfach an die Sun schreiben und die echte Wahrheit herausfinden“, sagte ich zu Vater.

Er antwortete «Leg los, Virginia. Ich bin sicher, die Sun wird dir die richtige Antwort geben, wie sie es immer tut.»

Und so setzte sich Virginia hin und schrieb an die bevorzugte Zeitung ihres Vaters:

Liebe Redaktion,

ich bin 8 Jahre alt. Einige meiner kleinen Freunde sagen, es gibt keinen Weihnachtsmann. Papa sagt: «Wenn es in der Sun steht, stimmt es auch.» Bitte sagt mir die Wahrheit, gibt es einen Weihnachtsmann?

Virginia O`Hanlon, 115 West 95th Street



Ihr Brief fand seinen Weg in die Hände eines langgedienten Redakteurs namens Francis P. Church, Sohn eines Baptisten-Pastors. Church berichtete während des Bürgerkrieges für die «New York Times» und hatte bereits über 20 Dienstjahre bei der «New York Sun» hinter sich, zuletzt als anonymen Kommentator. Church hatte ein Motto: «Strebe danach, Deinen Geist frei von Scheinheiligkeit und Heuchelei zu halten.»

Antwort in der New York Sun im Jahre 1897

«Virginia, Deine kleinen Freunde irren sich. Sie haben sich von der Skepsis eines skeptischen Zeitalters beeinflussen lassen. Sie glauben nichts, was sie nicht auch sehen können. Sie denken, dass nichts existieren kann, was ihr kleiner Verstand nicht begreift. Jeder Verstand, sei es der eines Menschen oder eines Kindes, ist klein. In unserem gewaltigen Universum ist der Mensch mit seinem Intellekt nur ein Insekt, eine Ameise, verglichen mit der grenzenlosen Welt um ihn herum, gemessen an dem Intellekt, der Wahrheit und Wissen umfassend begreifen kann.

Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann. Er existiert so sicher wie Liebe und Großzügigkeit und Hingabe existieren, und Du weißt, dass sie reichlich vorhanden sind und in Dein Leben Schönheit und Freude bringen. Ach, wie trostlos wäre die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe! Sie wäre so trostlos, als gäbe es keine Virginias. Dann gäbe es keinen kindlichen Glauben, keine Poesie, keine Romantik, um diese Existenz erträglich zu machen.

Außer unserem Verstand und Begriffsvermögen würden wir keinerlei Freude und Genüsse kennen. Das

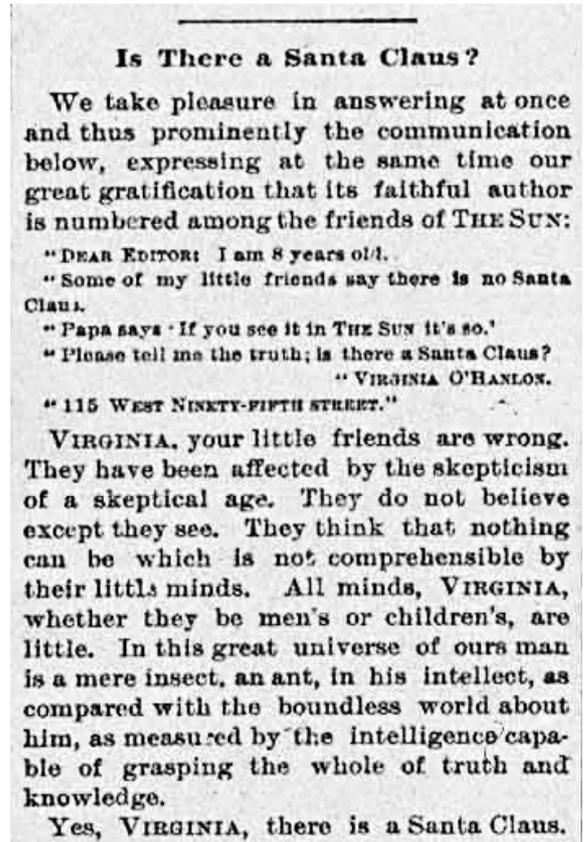
strahlende Licht, mit dem die Kindheit die Welt erfüllt, würde ausgelöscht.

Nicht an den Weihnachtsmann glauben! Du könntest genau so gut nicht an Feen glauben. Du könntest Deinen Papa dazu bringen, Leute einzustellen, die am Weihnachtsabend alle Kamine der Welt beobachten, um den Weihnachtsmann einzufangen, aber selbst wenn sie ihn nicht kommen sehen würden, was würde das beweisen? Niemand sieht den Weihnachtsmann, aber das ist kein Zeichen dafür, dass es keinen Weihnachtsmann gibt. Die realsten Dinge in der Welt sind diejenigen, die weder Kinder noch Erwachsene sehen können. Hast Du jemals die Feen im Garten tanzen sehen? Natürlich nicht, aber das ist kein Beweis dafür, dass sie nicht da sind. Niemand kann sich all die Wunder vorstellen, die ungesehen und unsichtbar in der Welt vorhanden sind.

Du zerlegst die Babyrassel und kannst sehen, was das Geräusch darin verursacht, aber es gibt einen Schleier, der die ungesehene Welt verdeckt und den weder der stärkste Mensch noch die vereinte Kraft aller stärksten Menschen, die jemals gelebt haben, zerreißen könnte. Nur Glaube, Poesie, Liebe und Romantik können diesen Vorhang beiseite schieben und die übernatürliche Schönheit und Herrlichkeit dahinter sichtbar machen. Ist das alles echt? Oh, Virginia, in der ganzen Welt ist nichts sonst echt und unvergänglich.

Kein Weihnachtsmann? Gott sei Dank, dass er lebt und für immer lebt. In tausend Jahren, Virginia, nein noch in 10 mal 10.000 Jahren wird er immer noch Kinderherzen glücklich machen.» |cs

Originalausschnitt der abgedruckten Antwort an Virginia, 1897



Anzeigen

Traurig?

Ein Gespräch hilft.
 Anonym und vertraulich.
 Rund um die Uhr.

Beratung per Mail/Chat: www.143.ch

Tel 143
 Die Dargebotene Hand

Spendenkonto 30-14143-9

Alli Buebe und Meitli
 vo 5 bis 15 Jahr sind bi euis
 herzlich willkommen!
Chunsch au?

D' Jugendarbet im Dättnau

Füüre, Gländspiel, Choche, Camping, Weekends,
 Natur, 1. Hilfe, Baschtle, Gschichte, Singe,
 Fründe gwünne und no vieles me ... !

Träffs am:
 5.12. Samichlaus / 19.12. / 16.1. / 30.1.

Träffduur: normalerwiis vom Zwei bis am Foifi

Träffpunkt: Freiziitalag Dättnau

Kontakt / Info
 Ueli Stutz
 Dättnauerstr. 110
 Tel. 052/203'68'93

Sie haben: Ein Haus/eine Wohnung –
 Zuviel Platz und deshalb den Wunsch
 diese/s zu verkaufen.

Wir haben: Zwei Vorschulkinder - Zwei
 gute, seriöse Berufe und **einen grossen Wunsch:**

In Töss wohnen zu bleiben, um den
 Mädchen Natur und uns allen kreative
 Ecken im Lebensumfeld zu ermöglichen.
 Vielleicht finden sich ja zwei An-
 liegen? **Es würde uns sehr freuen.**

Nehmen Sie bitte unverbindlich mit
 uns Kontakt auf: **076 566 01 39**



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



„EINE IMMOBILIE ZU EINEM GUTEN PREIS ZU **VERKAUFEN** UND AN ALLES ZU DENKEN IST EINFACH – VORAUSGESETZT, SIE SIND **PROFI** AUF DIESEM GEBIET.“

RALPH LÖPFE UND ROBERT MEYER

Schützenstrasse 53 • 8400 Winterthur • Telefon 052 224 05 50 • graf.partner@immobag-winterthur.ch • www.immobag-winterthur.ch

The Art of Publishing

**COPYSHOP
LAYOUT
WEBSEITEN
DRUCK
WERBEFILM**

mattenbach
das medienhaus
www.mattenbach.ch



Hairstylistin
ALENKA

Ohne Voranmeldung

Hairstylistin Alenka
Zürcherstrasse 92
8406 Winterthur
T 052 202 14 88
info@hairstylistin-alenka.ch
www.hairstylistin-alenka.ch

Öffnungszeiten
Di 8-12 / 13.30-18.30
Mi 8-12 / 13.30-18.30
Do 8-12 / 13.30-18.30
Fr 8-12 / 13.30-18.30
Sa 7.30-15

Ausserhalb der Öffnungszeiten Termin nach Vereinbarung.



tip2toe | kosmetik

NEU: Kosmetik & Massagen in Dättnau
Julie-Bikle-Strasse 114, 8406 Winterthur
078 623 31 21 / www.tip2toe.ch

Praktikant/In für KITA am Weiher -

Du bist verantwortungsbewusst, zuverlässig und interessiert an einem Praktikum von Januar bis August 2016 – mit Aussicht auf eine Lehrstelle? Jetzt melden bei: Jessica Patzke, T: 079 889 81 95

Eine Fuchs Geschichte

Beitrag und Bilder von Marisa Largo

Anfangs Juli lagen wir noch spät am Abend, als es am Eindunkeln war, nach dem Abendessen gemütlich auf dem Liegestuhl und genossen die Abendsonne....als etwas um den Liegestuhl schlich. Wir dachten es sei eine Nachbarskatze....aber irgendwie schien sie grösser....irgendwie.....Hilfeeeeee ein FUCHS!

Sofort sind wir ins Haus gesprungen, zurück liessen wir einen verdutzten Fuchsblick. Er setzte sich wie ein Hund auf seine Hinterbeine und beobachtete uns. Irgendwie süss dieser kleine Fuchs....aber irgendwie doch unheimlich diese Zutraulichkeit zu Menschen. Wir probierten, ihm mit dem Stuhl Angst zu machen. Er schaute uns noch eine Weile zu und hat sich dann übers Feld Richtung Wald aus dem Staub gemacht.

Mitte Juli hatten wir den Fuchs schon bald vergessen, standen wir gegen Mitternacht noch draussen um die Reste der Grillparty aufzuräumen. Ich hörte das Rascheln der Alufolien, wo wir zuvor unser Fleisch darin grilliert hatten. Der Fuchs war wieder da! Er liess sich nicht davon abhalten, die Knochen zu verdrücken und hatte seinen Frieden dabei. Danach verzog er sich in den Wald. Schon am nächsten Tag war unser Freund aus dem Wald wieder da und drehte eine Runde um unser Haus auf der vergeblichen Futtersuche.

Die Tage darauf holte er immer nur einen Schuh, den wir dann irgendwo in der Siedlung wieder fanden.



Der Höhepunkt war, als wir die Terrassentüre offen hatten und uns im Haus aufhielten. Und plötzlich rannte er durch das Wohnzimmer unter den Küchentisch. Wir scheuten ihn hinaus.....er hat aber nicht daran gedacht, ohne Beute nach Hause zu gehen und verhielt sich wie ein Hund inklusive Hundeblick. Er ist noch jung. Der Förster von Dättnau spricht von einem Februarfuchs, der noch jung ist und erst aggressiver wird, wenn er dann selbst Junge hat nächstes Jahr.

Wir wohnen in der Stadt und doch so am Waldrand – ist es nicht einfach herrlich unser Dättnau? |ml



«Lueget nöd ume - de Fuchs gaht ume»

Beitrag von Michaela Schiewe

Schon als Kinder lernt man, dass man besser wegläuft, wenn der Fuchs zu nah kommt. Doch stellt der Fuchs wirklich eine Gefahr dar - oder sind es die Menschen, die ein falsches Bild des Fuchses von jeher weitertragen? Reto Muggler, Jäger und Obmann der Jagdgesellschaft Winterthur Beerenberg ist der zuständige Spezialist für Wildfragen im und rund ums Dätt nau.

Herr Muggler, wieviele Füchse leben im Wald rund ums Dätt nau? Sind es mehr geworden?

Eine genaue Anzahl kann nicht definiert werden. Zahlenmässig haben sie auch nicht zugenommen. Seit im Dätt nau aber immer gebaut wurde und damit auch die Anzahl der BewohnerInnen zugenommen hat, kommt es vermehrt zu «Konfrontationen» zwischen Menschen und Füchsen.

Waren die Füchse im Dätt nau schon immer so zutraulich?

Füchse werden, wenn sie von klein auf mit Menschen zu tun haben, sehr zutraulich. Dies gilt nicht nur für Dätt nau.

Wieso trauen sie sich in die Wohnsiedlung?

Das Futterangebot in Wohnsiedlungen ist sehr vielseitig. Katzenfutter wird auf Sitzplätzen angeboten, Abfallsäcke werden am Vorabend bereits am Strassenrand deponiert und die Jungfüchse werden von Hand gefüttert. Dies führt dazu, dass sie sich beim Menschen sehr wohl fühlen. Es ist viel anstrengender auf dem Feld Mäuse zu fangen, als Katzenfutter zu fressen.

Stimmt es, dass es in der Schweiz keine Tollwut mehr gibt?

In der Schweiz gilt die Tollwut seit über 20 Jahren als ausgerottet. Sie könnte aber durch illegal eingeführte Tiere (vor allem Hunde aus Ost- und Südosteuropa, sowie aus Nordafrika) punktuell wieder auftreten.

Sind sie für Menschen trotzdem gefährlich? Oder für Haustiere (Katzen/Hunde)?

Füchse reagieren, wie alle anderen Wildarten auch, nur dann gegenüber dem Menschen aggressiv, wenn sie sich in die Enge getrieben fühlen und keine Fluchtmöglichkeit mehr besteht. Dass Füchse gegenüber Katzen und Hunden aggressiv auftreten, ist mir nicht bekannt. Beide Haustierarten sind nicht im Beuteschema des Fuchses.

Wie sollte man sich verhalten, wenn ein Tier einem «zu Nahe» (in Haus/Garten) kommt?

Die Füchse müssen lernen, dass der Mensch kein «Futterautomat» ist. Er soll die natürliche Scheu gegenüber dem Menschen wieder erlangen. Am besten man verscheucht den Fuchs mit Wasser, das mögen sie gar nicht.

Kann man sich schützen?

Zu schützen braucht man sich nicht, da man nie in Gefahr ist. Erlebnisse mit Füchsen sind manchmal «herzig», meist aber ärgerlich. Wenn man sie konsequent wegscheucht und nicht mehr füttert, verliert der Fuchs bald das Interesse am Menschen. Man sollte aber beachten, dass Gemüse oder Früchte aus dem Garten vor dem Verzehr gut gewaschen werden sollten. Mit den Füchsen ist leider auch der Fuchsbandwurm in den Gärten. |ms

Informationen finden Sie mit den Suchbegriffen «Stadtfuchs», «Fuchsbandwurm» und «Wildhüter Winterthur» im Internet.



Ein sicherer Hafen für über zwanzig Kinder

Beitrag und Bild Renata Tschudi Lang, Elternrat Laubegg

Schon über zwanzig Kinder durften bei Christine und Martin Gerber Nestwärme geniessen. Das Dättnauer Ehepaar hat einen erwachsenen Sohn und nimmt seit vielen Jahren immer wieder Pflegekinder bei sich auf. Einige verbringen fast die ganze Kindheit bei ihnen, manche finden für kurze Zeit einen sicheren Hafen bei der Familie Gerber.

Für die jüngste Pflgetochter ist Christine Gerber das „Mami“ – auch wenn die Siebenjährige genau weiss, dass ihre leibliche Mutter anderswo lebt. Mit zwei weiteren, grösseren Mädchen wohnt die Erstklässlerin seit Jahren bei Gerbers. «Manchmal lässt es die familiäre Situation von Pflegekindern nicht zu, dass



Bild: Christine (48 Jahre) und Martin (51) Gerber und ihr Sohn Nathanael (21) haben schon in manchem Notfall ein Kind buchstäblich über Nacht in ihren Familienalltag integriert.

die zu ihren leiblichen Eltern zurück kehren können», erklärt Christine Gerber. Oftmals hätten die Eltern psychische Schwierigkeiten oder Suchtprobleme, oder die Familien würden durch schwierige Scheidungen, Missbrauch oder Gewalt zerrissen.

Profi im Umgang mit Ämtern

Pflegemutter zu sein ist ein Vollzeitjob. Christine Gerber hat in all den Jahren an unzähligen Sitzungen mit Jugendämtern, der KESB, Sozialarbeitern, Anwälten, Psychologen, Ärzten, Lehrern, Beiständen und natürlich leiblichen Eltern teilgenommen. «Wenn ich ein Kind bei mir habe, dann setze ich mich für dieses ein.» So kämpfte sie zum Beispiel dafür, dass eines ihrer Kinder das Schweizer Bürgerrecht erhielt. Nicht immer wird ihr Engagement von den leiblichen Eltern honoriert. Christine Gerber sah sich sogar schon Bedrohungen und Beschimpfungen ausgesetzt; doch mittlerweile weiss sie mit den Kehrseiten ihrer Aufgabe als Pflegemutter umzugehen.

Kinder wieder loslassen

Aller Arbeit zum Trotz: Die Gerbers hängen an ihren Pflegekindern – sie gehören voll und ganz zur Familie. Und dennoch: «Ich lasse ein Kind gerne wieder ziehen, wenn sich die Situation seiner leiblichen Eltern stabilisiert hat. Natürlich tut es mir weh. Und doch ist es schön, wenn eine Familie eine schwierige Phase gemeistert hat und seine Kinder wieder selbst betreuen kann», sagt Christine Gerber.

«Ich bin dankbar, wenn ich sehe, dass unsere Pflegekinder ihren Weg gehen – das macht auch schwere Momente wieder wett.» Christine und Martin Gerber halten zu den meisten ehemaligen Schützlingen weiterhin Kontakt – auch lange nachdem sie die Familie verlassen haben.

Kein Veto vom eigenen Sohn

Nathanael, der leibliche Sohn von Christine und Martin Gerber, ist mittlerweile 21 Jahre alt und wohnt nicht mehr zu Hause. Wie war es für ihn als kleiner Bub, als er das Mami mit so vielen «Geschwistern» teilen musste? Christine Gerber berichtet, dass sie Nathanael immer mit einbezogen hätten, wenn die Aufnahme eines neuen Pflegekindes im Raum stand: «Er hat nie sein Veto eingelegt.» |rtl

Informationen für Familien, die sich die Aufnahme eines Pflege- oder Tageskindes vorstellen können:
www.ajb.zh.ch, www.pflegekinder.ch, www.vereinespoir.ch,
www.sos-kinderbetreuung.ch, www.shelterschweiz.ch

Donato Stanco

Kundengipser & Gipserberater

Dättnauerstr. 28 B, 8406 Winterthur
Tel 052 203 23 85 F 052 203 23 86

stanco.kundengipser@gmail.com

MM Müller

das-tor.ch

Privattore
Industrietore
Brandschutztüren
Brandschutzstore
Torantriebe
Metallbau

Achim Müller
Steigstrasse 4, 8406 Winterthur
Telefon +41 (0)52 203 88 56
info@das-tor.ch
www.das-tor.ch

Carrosserie Steig GmbH

ZERTIFIZIERTER FACHBETRIEB



STIEGSTRASSE 4
8406 WINTERTHUR
052 203 04 04

BETRIEBSLEITER
DJELADINI VEHAP
076 566 02 03

WWW.CARROSSERIE-STEIG.CH

INFO@CARROSSERIE-STEIG.CH

VSCI Carrosserie

Autospritzwerk

Impressum

Herausgeber: Quartierverein Dättneu-Steig
8406 Winterthur

Inserate: inserate@daettneu.ch

Preise:

1/1 Seite ca. 187 x 267 mm	Fr. 485.-
1/2 Seite ca. 187 x 130 mm	Fr. 245.-
1/3 Seite ca. 187 x 85 mm	Fr. 155.-
1/4 Seite ca. 91 x 130 mm	Fr. 135.-
1/8 Seite ca. 91 x 63 mm	Fr. 70.-
Private Anzeigen, 2-spaltig	Fr. 20.-

Redaktion/Layout: redaktion@daettneu.ch, Sandra Bachmann
Druck: Mattenbach AG, 8411 Winterthur
Auflage: min. 1700 Exemplare

Nächste Ausgabe: März 2016, Nr. 115

Redaktionsschluss: 15. Januar 2015

Mit Unterstützung der Quartierentwicklung, Stadt Winterthur

Trost Maurerarbeiten Umbauten

Inhaber: **M. Stieger** Dammwiesenstrasse 9
8406 Winterthur
E-Mail stiegerm@hispeed.ch
Fax 052 534 71 75
Natel **079 336 52 69**



Cranio Sacral Therapie

wenn sanfte
Berührungen heilen...

NEU in Winterthur-Dättneu

Maria Skortidis
In Wannen 16

Tel: 079/520 81 60
maria.skortidis@gmail.com

Stunden-Honorar

Erwachsene 100 CHF
1/2 Stunde bei Kinder 50 CHF

DER WEG DER GESUNDHEIT

Strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht
durch den Stillstand deiner Tätigkeit.

Friedrich Schiller

Einzel- und Gruppenektionen in Qigong und Taiji möglich.

Die Kurse finden am Montag, 18.15 – 19.30h und
Donnerstag, 10.00 – 11.00h

im ref. Kirchgemeindehaus Winterthur-Töss statt.
Dienstags an der General-Guisan-Strasse 21 in Winterthur.

Kursleitung: **Gabriela Jetzer-Bührer, Physiotherapeutin SRK
und langjährige Qi Gong- und Taiji-Lehrerin**

Kontakt: Tel. 052 202 36 88 und g.jetzer-buehrer@gmx.ch

STADT WINTERTHUR UND KANTON BASELSTADT UND BASELSTADT TÖSS

Coiffeur-Salon PAOLA

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 17 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr

Herren auch nach
Feierabend

Speziell im Angebot:
Aufsteckfrisuren

Paola Serpa
Dättneu-Str. 93a
8406 Winterthur
Tel. 052 202 85 85

Montag bis Donnerstag
erhalten AHV Rentnerinnen bei
Waschen/Legen 10% Rabatt

INTERNA MÖBEL FEIERT JUBILÄUM. JETZT NEU IN WINTERTHUR TÖSS!

❶ **STARK REDUZIERTE AUSSTELLUNGSSTÜCKE**

❷ **ZUSÄTZLICHE 10% RABATT**

AUF GESAMTSORTIMENT (INKL. GARTENMÖBEL)

❸ **INKL. GRATIS LIEFERUNG UND MONTAGE**

SALE!

BIS ZU

60%

Z.B. **BETTSOFA HANNAH** 759.-, STATT ~~1899.-~~

+ **GRATIS** LIEFERUNG UND MONTAGE!

+ EUROWECHSELKURS VON **CHF 1.05!**

NUR SOLANGE VORRAT. IRRT ÜBER VORBEHALTEN.

ÖFFNUNGSZEITEN: MO, DI, MI, FR 09.00 BIS 18.30 UHR | DO 09.00 BIS 20.00 UHR | SA 09.00 BIS 17.00 UHR

STEIGSTRASSE 26
8406 WINTERTHUR
INTERNAMOEBEL.CH

INTERNA

WOHNEN GENIESSEN



2ER & 3ER SOFA BORGHESE, IN LEDER TAUPE
3390.-, STATT 6596.-



WOHNWAND LIVING, IN EICHE MASSIV & MATTGLAS
2399.-, STATT 4474.-



TISCH MOVING, 160/280 x 100CM, IN ÄTZGLAS WEISS
2390.-, STATT 4786.-

Dättnauer Zwillinge gewinnen Medaillen

Ein starkes Duett

Beitrag von Sandra Bachmann

Am 5. September 2015 haben das 9-jährige Zwillingpaar Salome und Nicole Gabathuler aus Dättnau auf ihren Cornets (=kurze Trompete) erfolgreich am Ostschweizer Solisten und Ensemble Wettbewerb (OSEW) in Sirnach teilgenommen.

Mit den beiden vorgetragene Duett-Stücken «Polonaise» von Wolfgang Amadeus Mozart und der «Habanera» von Georges Bizet aus der Oper Carmen belegten sie den 2. Platz in der Kategorie «Ensemble Anfänger».

Erfolg ist kein Zufall

Salome und Nicole spielen seit 2½ Jahren Trompete und seit gut einem halben Jahr zusätzlich auf dem Cornet. Anfangs (mit 6 Jahren) haben sie Papis' Trompete stebitzt bis sie endlich eine eigene Trompete erhielten. Im Frühjahr 2015 haben sie begonnen, auch auf dem Cornet zu spielen.

Der Erfolg des musikalischen Nachwuchses kommt nicht von ungefähr. Nach den ersten Ausbildungsschritten bei ihrem Papi (ebenfalls ein begnadeter Amateurmusiker) besuchen Salome und Nicole (9 Jahre) seit gut einem Jahr den Einzelunterricht bei der diplomierten Lehrkraft, Profitrompeterin und Principal Cornetistin Esther Schwalm in Flaach. Dank Talent und Können der Zwillinge durften sie kurze Zeit später bereits in die Young Brass (YB) Weinland unter der Verantwortung und Leitung des ebenfalls fundierten musika-

lischen Ausbildners Daniel Jenzer eintreten. Neben klassischen Choralen, Märschen und Originalkompositionen werden in der YB viele moderne Titel aus den Bereichen Rock, Pop, Jazz, Musical und Film gemeinsam erarbeitet und aufgeführt.

Der OSEW kurz erklärt

Der Ostschweizer Solisten und Ensemble Wettbewerb (OSEW) fördert die Amateurmusiker der Blasmusikszene Ostschweiz. Er bietet jungen und jung gebliebenen Musikern eine Plattform, das individuelle Können als Solist oder in einem Ensemble im Rahmen eines friedlichen Wettstreits zu demonstrieren. Nicht nur die Technik liegt im Vordergrund, sondern die grundlegenden Anforderungen an einen Bläser wie: Atmung,

Tonkultur, Intonation, sowie die Fähigkeit zur Gestaltung einer Melodie. Am Solisten Wettbewerb der Holz- und Blechbläser wird ein Musikstück vorgetragen, bei den Perkussionisten ein anspruchsvolles Solostück auf einem spezifischen Perkussionsinstrument. Der Auftritt soll ein vollständiges Bild des musikalischen und technischen Könnens der Solisten vermitteln.

Auftritt in Dättnau

Im Dättnau haben die beiden zuletzt am Räbeliechtliumzug gemeinsam mit Mitschülern des Schulhauses Laubegg mit ihren Instrumenten die Augen der Kinder zum Strahlen gebracht. |sb

Herzliche Gratulation für den grossartigen Erfolg!



Salome (links), spielt auf dem Cornet am Liebsten «Tijuana Taxi»; ihre Zwillingsschwester Nicole hingegen «10'000 Reasons Bless the Lord»

Seit Jahren Unterbesetzung im Vorstand des Quartiervereins Dätt nau-Steig

Wie weiter mit dem Quartierverein?

Appell von Susanne Heider-Schmucki

An der letzten Vorstandssitzung habe ich nach nun mehr bald 16 Jahren Quartiersarbeit in den verschiedensten Positionen meinem Vorstandsteam meinen Rücktritt mitgeteilt.

Ich konnte in all den Jahren viele positive Erfahrungen machen, musste lernen Rückschläge einzustecken und mich mit den verschiedensten Menschen, Ämtern und Stellen zu arrangieren, um Lösungen zu erarbeiten. Es gab Zeiten in denen konnte ich mich über das Erreichte freuen und es gab Zeiten, da wurden meine Geduld oder auch meine Energiereserven nicht geschont. Trotz allem bin ich froh über die gewonnenen Erfahrungen.

Die Arbeit hat mir Spass gemacht und ich durfte viele verschiedene Menschen kennenlernen.

Nach meinem Rücktritt waren wir Vorstandmitglieder nun alle etwas ratlos, wie soll es weiter gehen mit unserem Verein? Wir, die Vorstandmitglieder, haben in den letzten Ausgaben von «Euses Blättli» immer wieder auf unsere Va-

kanzen im Quartiervereinsvorstand sowie die fehlenden Interessierten für eine Aktivitätenkommission hingewiesen. Leider mussten wir immer wieder feststellen, dass es immer schwieriger wird, frei werdende Posten neu zu besetzen. Es ist schwierig, Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner zu finden, die bereit sind sich für unser Dätt nau einzusetzen und sich zu engagieren.

Ist von den Dätt nauerinnen und Dätt nauern überhaupt ein Quartierverein gewünscht?

Es braucht ein motiviertes Team, das sich für die Belange des Quartiers einsetzt. Ohne Ansprechpartner im Dätt nau wird es fast unmöglich sein unsere Probleme, Wünsche, Anregungen etc. an der richtigen Stelle zu deponieren. Gerade für die kommenden Jahre, wo sich die Schulraumnot noch verschärfen wird, die Überbauung des Ziegelei-Areals ansteht und die Verkehrsdichte auf der Dätt nauerstrasse und der Steigstrasse immer grösser wird, braucht unser Quartier Menschen, die sich für gute Lösungen fürs Dätt nau einsetzen.

Der Vorstand ist aber auch klar der Meinung, sollte es sich weiter zuspitzen und wir keine aktiven Mitglieder für die zu besetzenden Stellen für unsere Ressorts finden, wird es keine Zukunft für den Quartierverein geben. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder werden über kurz oder lang die immer grösser werdenden Lücken nicht mehr schliessen und verlieren auch für die bestehenden Aufgaben die Motivation.

Es wird nicht mehr möglich sein, alle Anliegen der Bewohner zu berücksichtigen. Wir werden dann auch städtischen Stellen mitteilen, dass wir mit unseren knappen Ressourcen jonglieren müssen und uns nur noch selektiv Problemen annehmen können. Ich bin überzeugt, wenn nicht neue Personen unserem nach wie vor immer noch sehr motivierten Team beitreten und uns unterstützen, werden weitere Rücktritte folgen und wir müssen den Verein nach über 40 Jahren auflösen.

Daher appelliere ich an alle Dätt nauerinnen und Dätt nauer, die etwas

Anfragen an:

Susanne Heider-Schmucki

Telefon: 052 203 50 69

praesident@daett nau.ch

Freiraum haben, sich jetzt bei mir zu melden!

Ich zeige Ihnen gerne unverbindlich die unterschiedlichen Aufgaben und unterstütze jeden Interessenten in den kommenden Monaten bis zur Generalversammlung im Frühjahr 2016 mit meinen Kontakten und jeglichen Informationen, die es für dieses Amt braucht. Am 22. Februar 2016 ist unsere nächste Vorstandssitzung, bei der Sie auch die übrigen Vorstandsmitglieder persönlich kennen lernen können.

Wir brauchen Dätt nauerinnen und Dätt nauer, denen unser Heimatort wichtig ist und sich dafür engagieren, dass auch Ihre Interessen bei der Stadt gehört werden. Es gibt unterschiedliche Ressorts, in denen Sie sich engagieren können. **Das Vorstandsteam ist flexibel, auf Interessen neuer Mitglieder einzugehen.** Ich würde mich freuen, wenn ich SIE als neues Quartiervereinsvorstandsmitglied bei der nächsten Generalversammlung vorstellen darf!

Ihre Präsidentin
Susanne Heider-Schmucki

Vorstandsmitglieder und Ressorts des Quartiervereins Dätt nau-Steig ...



Susanne Heider-Schmuki
Präsidentin

- Vorbereitung/Leitung der Vorstandssitzungen
- Ansprechpartner für Dätt nauerInnen und Dätt nauer sowie Kontakt für Behörden in städtischen Belangen
- Führung von Projekten



Martin Büchi
Vizepräsident/Aktuar

- Vertretung QV-Präsident
- Schreiben der Sitzungsprotokolle
- Abklärungen und Führung eigener Projekte



Daniel Hunziker
Finanzen

- Führung unserer 4 Buchhaltungen
- Rechnungstellung Sportkurse und Inserenten von «Euses Blättli»



Imke Braun
Beisitzerin in 2 Ressorts

«Ressort Verkehr»

- Ansprechpartner für Dätt nauerInnen zum Thema Verkehr
- Teilnahme Sitzungen der Tössy Lobby AG Verkehr
- Gespräche mit Verkehrstechnik, Polizei und andere städt. Stellen sowie Stadtbus Winterthur

«Ressort Schule»

- Schnittstelle Quartierverein zu Schule, Elternrat, Spielgruppe
- Ansprechpartner für Kindergarten und Schule



Joel Surbeck
Präsident Liegenschaftskommission

- Unterhalt Freizeitanlage
- Führung des angestellten Personals: Verwalterin Freizeitanlage sowie Reinigungspersonals
- Kontakt mit städtischen Stellen rund um die Freizeitanlage



Carlos Pereira
Beisitzer Ressort «Quartieranliegen»

- Verwaltung & Inhalt der Homepage inkl. Konzeption und Versand von Newslettern
- Organisation Theater des Kantons Zürich
- Organisation des Openair-Kinos



Sandra Bachmann
Redaktion/Layout «Euses Blättli»

- Verantwortlich für Inhalte, Gestaltung, Kosten der Quartierzeitung
- Kontakt zu Inserenten, Druckerei, Quartierentwicklung, Medienstellen
- Leitung des Redaktionssteams und Sitzungen

**Präsident/In
Aktivitätenkommission
VAKANT**

- Organisation und Führung eines Teams, welches Veranstaltungen und Kurse plant / durchführt
- Planung und Leitung der AK-Sitzungen
- Ansprechpartner zum Thema «Aktivitäten»

Eine schöne Geschichte...

Die Natur trotz der Natur

Beitrag und Bilder: Susanne Heider-Schmuki, Präsidentin QV

In der Nacht auf den Mittwoch 8. Juli wurden durch den Ziegelei-Brand viele von uns aus den Träumen und Betten gerissen. Es gibt viele Geschichten, die sich die Leute auf der Strasse, im Bus oder bei einem Nachbarsbesuch erzählten. Nebst all dem dramatischen und auch traurigen Hintergrund, gib es auch eine Geschichte, die hoffentlich ein Happyend findet.

Auf den Mauern der Ziegelei hatte sich eine junge Fichte in dem Backsteingemäuer verwurzelt und trotzte Wind und Wetter. Sie thronte über der Ziegelei – bis zu dieser Nacht, als die Ziegelei abbrannte.

Dank dem Einsatz der Feuerwehr, vor allem dem Feuerwehrmann Paul Hegglin, der das Bäumchen während des ganzen Brandes fleissig mit Wasser besprühte, konnte die Fichte durch die Feuerwehr gerettet werden. Die Fichte ist jetzt gemäss dem Kommandanten der Feuerwehr, Herr Bühlmann, auf der «Intensivstation» bei der Feuerwehr und wird dort aufpäppelt. Zusammen mit zwei Backsteinen der Ziegelei ist die Fichte eingepflanzt worden und wird jetzt mit viel Hingabe gehegt und gepflegt.



Wenn alles klappt und die Fichte gross und stark wird, ist es der Wunsch der Feuerwehr, wie auch des Quartiervereins, dass die Fichte in der neuen Ziegelei-Überbauung ihren Platz findet. Dieser Wunsch wurde anlässlich der Infoveranstaltung der Feuerwehr Ende August auch Herrn Peter Keller mit auf den Weg gegeben...

Wir drücken jetzt die Daumen und hoffen, dass die Fichte wieder zurück ins Dätttau kommt, als Erinnerung an unsere «alte» Ziegelei und fest ihre Wurzeln schlagen kann. |shs



Die Fichte hatte sich fest im Gemäuer verwurzelt...



... jetzt auf der «Intensivstation» von «Schutz&Intervention»

Das Hinterdättneu im Wandel der Zeit

Beitrag und Bilder von Ueli Stutz

Wie auf dem Bild unschwer zu erkennen ist, wurde die grosse Scheune Ende September abgebrochen. Diese diente den Bauern vom Hinterdättneu als Gemeinschaftsscheune. Darin wurden allerlei Maschinen, Getreide und Strohballen gelagert. Wir Jungs vom Dättneu schlichen uns manchmal heimlich da hinein und bauten mit den Strohballen Burgen, nicht immer zur Freude der Bauern. Das gehört nun definitiv der Vergangenheit an.

An dessen Stelle entsteht jetzt ein schönes Doppelfamilienhaus im ähnlichen Baustil wie die nach-

folgenden Häuser. Auf der leeren Parzelle zwischen unserem Haus (Entstehungspunkt der Fotos) und den neuen Häusern mit der braunen Holzschalung entsteht etwas zeitversetzt noch ein freistehendes Einfamilienhaus mit Carport am oberen Strässchen.

Bis Ende 2016 sollte im Hinterdättneu das Dröhnen und Klopfen der Maschinen und Werkzeuge nach 10 Jahren Bauzeit verstummen.

Dann ist das Hinterdättneu fertig gebaut. Uff, die Bauerei ist nun bald überstanden! |us



im April 2006 ...



im Oktober 2015...

Hätten Sie's gedacht?

Beitrag und Bilder von Michaela Schiewe

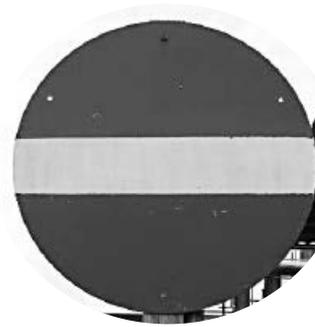
Wie viele verschiedene Verkehrsschilder gibt es im Dättnau - Schätzen Sie einmal? Sechs, sieben? Im Dättnau gibt es ca. 18 verschiedene offizielle Verkehrszeichen. Ich hätte viel weniger getippt.

Die Verkehrsschilder gelten für alle Verkehrsteilnehmer – Fussgänger, Velofahrer, alle motorisierten Zweiradfahrer, Autofahrer usw. Doch nicht alle haben einen Fahrausweis und kennen die Bedeutung der Schilder.

Einige Schilder kennt jedes «Kind»: Zebrastreifen, Fussweg, 30er Zone...

Aber der Unterschied zwischen Gefahren- und Vorschriftssignal, Vortritts- und Hinweissignal ist nicht immer einfach und die Bedeutung lässt sich oft nur erahnen.

Im Dättnau hatten wir im Herbst die Situation, dass ein Verbotsschild nicht eingehalten wurde und der Verstoß gebüsst wurde. (Bild vom Schild). Das Schild ist an allen Seiten des Zick-Zack-Weges befestigt. Das Signal bedeutet «allgemeines Fahrverbot» in beide Richtungen und zwar für alle Fahrzeuge. Ausnahmen bilden: Handwagen, Kinderwagen, Invalidenfahrstühle, geschobene Fahrräder



sowie zweirädrige Motorräder, die mit abgestellten Motor geschoben werden. Solche Fahrverbotschilder hängen übrigens an mindestens 3 Stellen im Dättnau und jedes Mal handelt es sich um unübersichtliche Stellen.

Die Polizeikontrolle sorgte für einige Debatten im Quartier. Fussgänger und (meist) Velofahrer diskutierten, ob solch ein Verbot sinnvoll ist oder toleriert werden sollte.

Fakt ist - das Schild ist ein «Verbotsschild». Wer es nicht einhält und beim Fahren erwischt wird, muss mit einer Busse rechnen, egal wie tolerant die Dättnauer miteinander umgehen.

Es gibt sicher Schilder, die überflüssig erscheinen, doch allein die Anzahl der offiziellen Verkehrsschilder im Dättnau hat mir zu denken gegeben. Manche sind notwendig, manche machen aber wenig Sinn und führen nur zu einem Schilderwald an der Strasse.

Dann kommen noch die privaten Schilder dazu - vor allem im «Neubaugebiet» Hedy-Hahnloser-, Julie-Bikle-, Maria-Kübler-Strasse) verbieten sie das benützen der Fusswege zwischen den Überbauungen.

Wenn Toleranz schon nicht bei den Fussgängern funktioniert - was erwarten die Dättnauer dann an Toleranz beim Zick-Zack-Weg? |ms





Traum-partner

EIN STARKES TEAM

BU Traum-Partner

BÜHLMANN GARAGE

Garage H. Bühlmann AG
Steigstrasse 8 • 8406 Winterthur
Tel. 052 260 07 60 • www.buehlmann.ch

BU Jeep Citroën Honda Traum-Partner

Ihr Partner rund um Immobilien und Treuhand

Michael Hofer

Yves Hartmann

Kurt Nef

Immobilien-Treuhand
Bewirtschaftung, Erstvermietung, Verkauf/Vermittlung

Immobilienentwicklung
Innen- und Aussensanierungen, Umbauten

Treuhand
Finanzbuchhaltung, Steuerberatung

wintimmo

Wintimmo Treuhand und Verwaltungs AG
Theaterstrasse 29, 8401 Winterthur
Tel. 052 268 80 60, www.wintimmo.ch

Neueröffnung in Dätt nau: Jetzt 2 x in Winterthur!



**Naturheilpraxis Xundi
Therapie & Wellness**
Ihre Gesundheit liegt mir am Herzen

Mit diesem Inserat profitieren Sie von 20% Rabatt auf das gesamte Massage-Angebot! (Gültig bis 31. Januar 2016)

Jasmin Bell, dipl. Phyto-Therapeutin, dipl. Therapeutin für klassische Massagen & Fussreflexzonen, Heilpraktikerin i.A. Termine nach Vereinbarung.
Dätt nauerstr. 145, 8406 Winterthur Tel. 078 951 45 01, www.time-4-you.ch

Der Kaminfeger – vom Glücksbringer zum Lebensretter

Interview: Sandra Bachmann

Foto: Willy Peter

Passend zum Jahreswechsel, sieht man überall die Kaminfeger als Glücksbringer. Wir wollten wissen, wieso der Beruf des Kaminfegers nach wie vor noch sehr gefragt ist.

Wir haben den Kaminfeger Willy Peter von Kaminfeger Pfeifer aus Töss getroffen. Als 2 Mann Betrieb ist er mittlerweile gute 10 Jahre selbständig. «Überall wo geheizt wird, komme ich früher oder später vorbei. Die Abstände sind abhängig vom Brennstoff – egal, ob mit Holz, Oel oder Gas geheizt wird. Überall entstehen Rückstände und schon 1mm im Heizraum führt zu höheren Heizkosten. Die Rückstände wachsen im Quadrat. 1mm = ca. 6% bis 10% Mehrverbrauch an Brennstoffen. Da lohnt es sich, den Kaminfeger regelmässig zu bestellen...», so Willy Peter. Aber wieso reinigt ein Kaminfeger auch Tumbler-Abzüge? – Willy Peter (lacht) «... ganz einfach, weil wir das passende Werkzeug haben, egal, um was für eine Röhre es sich handelt.» Doch der Kaminfeger ist schon lange kein reiner «Reinigungsjob» mehr, auch wenn sich immer wieder Hilfsarbeiter bei ihm dafür melden. «Ohne den Gesellenbrief, den man nach 3 Jahren Ausbildung und der bestandenen Lehrabschlussprüfung bekommt, darf niemand in

im Erdgeschoss schon Rauch in der Stube hätte, während sie gefeuert hatte. «Da gingen bei mir die Alarmglocken an und mir war klar, dass ich der Sache sofort auf den Grund gehen musste.» In diesem Fall war es ein Altstadt Haus aus dem 19. Jahrhundert, bei dem im gemauerten Doppelschornstein die Innentrennwand auf den letzten Metern im Estrich altersbedingt nicht mehr vorhanden war. Vermutlich wurden die losen Steine einfach allmählich weggeräumt, ohne dass sich jemand Gedanken gemacht hatte. Doch damit war die Trennung der beiden Kamine nicht mehr gewährleistet. Mit den neuen dichten Fenstern und leistungsstarken Dunstabzugshauben, die ebenfalls Raumluft ziehen, zieht diese durch das Cheminée im Wohnzimmer den Rauch vom Ofen im 2. Stock über die Verbindung im Schornstein zurück in das Erdgeschoss. «Zum Glück schlief der Nachbar nicht gerade auf dem Sofa, sondern war kurz im Keller eine Flasche Wein holen. Als er zurück kam war die ganze Wohnung voll mit Rauch» so W. Peter. Da die Trennwand erst im zweiten Estrichboden, knapp oberhalb der kleinen Reinigungsöffnung im ersten Estrichboden, fehlte, war der Defekt nicht ganz einfach zu finden. Die «Ermittlungen» waren erfolgreich – Massnahmen eingeleitet – Fall abgeschlossen.

Kann das auch bei neueren Gebäuden passieren?

Ein bestehender gemauerter oder Chromstahl-Kamin wird heutzutage innen mit einem zusätzlichen Kunststoffrohr ausgestattet, welches die Abgase der Heizung ins Freie leitet. Im Zwischenraum vom alten Kamin und dem neuen Abgasrohr wird nun die Frischluft vom Dach heruntergesaugt in den Heizkessel. So kann man im Keller das ganze Jahr die Fenster verschlossen halten und spart Energie. Diese beiden «Kanäle» müssen immer getrennt voneinander funktionieren. «Wenn Rauch – also Kohlenmonoxid – in den Luftkanal gelangt, kann



Willy Peter im Einsatz...

diesem Beruf arbeiten. Man muss ein Auge für das Detail und gute Sprachkenntnisse für die Hinweise der Bewohner haben.» Das kann lebenswichtig sein. So, wie bei der Bewohnerin, die beim Abschied noch kurz bemerkte, dass die Reinigung dringend nötig war, da sogar der Nachbar

es lebensgefährlich werden. Meistens gehen als erstes die Heizungen scheinbar grundlos auf Störung. In diesen Fällen finden wir die Ursache meistens mit der Kaminkamera, indem wir Bild und Filmaufnahmen vom Inneren der Kaminen bzw. Abgasleitungen machen.», erklärt W. Peter.

Mit der gleichen Technik kann der Kaminfeger auch Schornsteine im Eigenheime prüfen, die im Nachhinein wieder an ein neues Cheminée oder einen Schwedenofen angeschlossen werden sollen. «Normalerweise kann ich in ca. 1,5 Stunden abklären, ob der Kamin intakt ist und ob, wo und wie der Schwedenofen sicher platziert werden kann. Es gibt eine Menge Vorschriften, die zu berücksichtigen sind. Die fachgerechte Beratung gehört auch zu unseren Aufgaben.»

Willy Peter erinnert sich lebhaft an seinen Einsatz in der Brauerei Haldengut – wo er als Angestellter Freitag nachts, um 2 Uhr mit seinem Kollegen in den Hochkamin gestiegen ist. Unten mit einem Durchmesser von 6 m und einer Höhe von 52 m einfach beeindruckend, dort hoch zu klettern, das Mauerwerk und die Steigeisen zu überprüfen. Oben angekommen, als Dankeschön den Sonnenaufgang über der Stadt geniessen! Morgens um 7 Uhr mussten wir wieder unten sein, da die Heizkessel wieder liefen damit die Bierproduktion gewährleistet war.

Die zwei Heizkessel waren so gross, dass wir zu Zweit mit Leitern drinnen standen und für jeden Kessel 3 Tage für die Reinigung brauchten.» erinnert er sich.

Früher ist man als Kaminfeger oft in Arbeitsmontur inklusive Leiter zu Hochzeiten als Glücksbringer eingeladen worden. Das ist im Moment nicht mehr gefragt. In die Kirche kommt er dennoch. Als passionierter Töfffahrer organisiert er zweimal jährlich die Rundfahrt für die Kirchengänger des «Töff-Gottesdienstes» in Kleinandelfingen. «Es kommen bei gutem Wetter gut 200 Töfffahrer. Auf den letzten 2 Ausfahrten waren wir jeweils mit 100 Maschinen unterwegs. Ich bin sonst kein Kirchgänger – aber schaden tut das auch nicht. » sagt er schmunzelnd. Wer dabei sein will, sollte sich den nächsten Töffgottesdienst am 16.04.2016 unbedingt vormerken. | sb

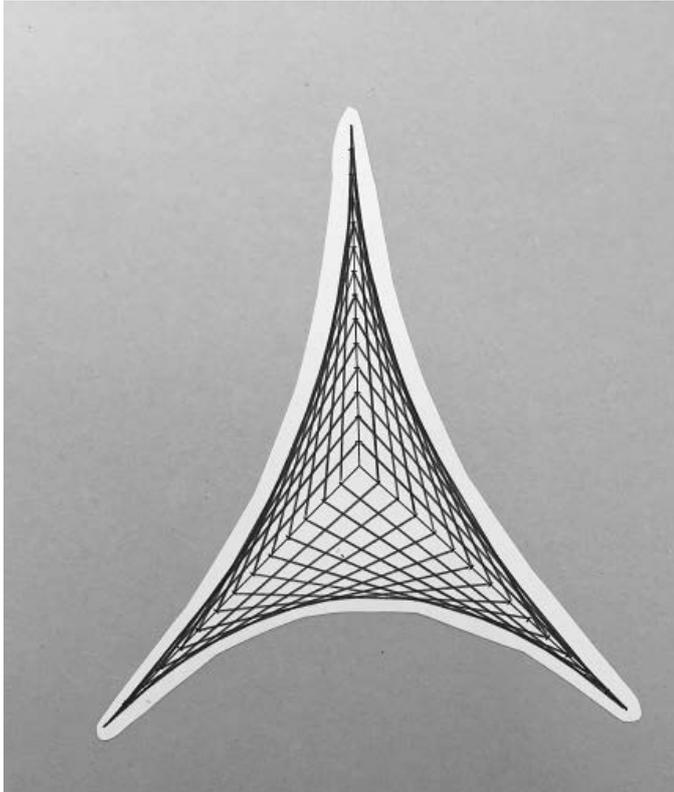
Kontakt: Willy Peter
Telefon: 079 / 671 40 70
Mail: info@pfeiferkaminfeger.ch
Weitere Infos: www.pfeiferkaminfeger.ch

Woher kommt die Geschichte vom Kaminfeger als Glücksbringer?

Bevor der «Schwarze Mann» als Glücksbringer fungierte, wurde er wegen seiner Russchwärze sogar mit dem Teufel verglichen. Man wusste jedoch bereits im Mittelalter, dass glühende Asche die aus verrosteten Schloten austrat, verheerende Brände auslösen und ganze Dörfer in Schutt und Asche legen konnte. Nur der Kaminfeger konnte dies verhindern und brachte den Bewohnern somit Glück für Hab und Gut.

Der Beruf des Kaminfegers war früher ein sehr angesehenes Handwerk. Verstopfte oder schlecht ziehende Kamine bedeutete ein kaltes Heim, da der Herd kalt blieb und somit, das Herzstück der damaligen Häuser. Ein verlegter Kamin führte oft zu lebensgefährlichen oder tödlichen Vergiftungen durch Rauchgase. Der Kaminfeger, der solcherlei häusliche Gebrechen durch das Reinigen der Kamine behebt, beziehungsweise abwenden konnte, war sozusagen als «Retter» angesehen und dementsprechend hoch geachtet. Daher kommt wohl auch die Verwendung des Symbols des Kaminfegers als Glücksbringer. | sb





Geometrisches
Zeichnen:
Parabel aus Linien

Alltag einer 6. Klasse im Schulhaus Laubegg

Die Schulfächer aus der Sicht der Schüler - Beitrag von der Klasse 6b

Einleitung (Grace und Avnora)

Avnora ist seit 4 Jahren und Grace ist seit 3 Jahren in der Schule Laubegg.

Unsere Lehrpersonen heissen Frau Pelling, Frau Morger, Frau Ingold, Frau Rüdüsühli und Frau Bühler. Uns gefällt in der Schule die Pause, weil die Pause Spass macht. Wir machen in der Pause Spiele und reden auch manchmal.

Die Hobbies von Avnora sind Schwimmen und Handarbeit. Die Hobbies von Grace sind Tanzen und Mathematik. Avnoras Lieblingsfach ist Handarbeit, weil es Spass macht und einfach ist. Das Lieblingsfach von Grace ist Mathematik, weil sie gut rechnen kann.

Religion und Kultur (Uvejs und Eren)

Das Thema in Fach Religion und Kultur ist der Buddhismus. Für uns waren die interessantesten Informationen diejenigen über die Gesten bei der Meditation. Wir wussten nicht viel über den Buddhismus. Die Präsentation, die wir in Gruppen vorbereitet haben, wird uns in Erinnerung bleiben.

Geometrie (Eren und Anton)

Im Moment ist unser Thema «Winkel». Wir lernen die Winkelarten kennen (z.B. stumpfer Winkel, spitzer Winkel, usw.). Es ist interessant, wie wir mit dem Zirkel, Geodreieck und dem Lineal arbeiten müssen. Wir wussten, dass ein rechter Winkel 90 Grad hat. Es ist spannend zu sehen, dass es überall im Alltag Winkel gibt.

Handarbeit (Valentina und Sudenaz)

Jeden Donnerstagmorgen hat die Halbklass (gelbe Gruppe) Handarbeit. Am Freitag hat die grüne Gruppe Handarbeit. In den drei Lektionen machen wir im Moment einen Turnsack und manche einen Sitzsack. Wir lernen, wie man diese macht und lernen

auch die Nähmaschine besser kennen. Uns beeindruckt, dass ein Turnsack zu machen eigentlich gar nicht so schwer ist. Wir müssen auch nicht die ganze Zeit nachfragen.

Es ist interessant zu sehen, wie schnell man vorankommt. Es ist auch interessant, wie man alles gestalten kann. Wir wussten auch, dass die Lehrerin nicht so oft helfen wird, weil sie will, dass wir selbständiger werden und es alleine probieren. Wir haben gelernt, selbständiger zu sein, besser zu nähen und besser die Sachen einzuteilen. Im Grossen und Ganzen ist Handarbeit ein cooles, interessantes und lehrreiches Fach.

Mathematik (Elma und Vanesa)

Im Moment ist unser Thema «Proportionalität und umgekehrte Proportionalität». Wir werden auch eine Prüfung darüber schreiben. Wir haben sehr viele Textaufgaben, in welchen es um dieses Thema geht, gelöst. Neu gelernt haben wir das «Entspricht-Zeichen». Uns wird bleiben, dass es ein wichtiges Thema ist.

Mensch und Umwelt (Samira und Victoria)



Handarbeit:
Selbstgemachter Turnsack

«Wetter und Klima» ist das Thema im Mensch und Umwelt Unterricht. Wir lernen, wie das Wetter entsteht und was das Klima ist. Wir lernen auch, was ein Meteorologe und was ein Barometer ist. Wir dürfen jeweils zu zweit arbeiten. Es ist interessant und wir haben viel gelernt, das uns bleiben wird. Bald schreiben wir einen Test. Wir müssen viel wissen, aber vieles wissen wir auch schon.

Zeichnen (Marie und Nezehate)

Im Moment haben wir im Zeichnen das Thema «Geometrisches Zeichnen». Wir gestalten Muster nur mit geraden Linien. Es hat uns beeindruckt, dass man runde Formen mit geraden Linien zeichnen kann. Wir haben schwierige und leichte Formen gezeichnet. Die schwierigen Formen wirkten wie 3D.

Französisch (Loris, Nils und Marco)

Unser Thema ist «mon village de rêve», mein Traumdorf. Wir lernen die verschiedenen Geschäfte und Verkehrsmittel kennen, schreiben und verstehen. Es ist interessant, weil es eine Fremdsprache ist und wir noch

nicht so viel verstehen. Wir wussten am Anfang noch fast nichts. Aber was die meisten Kinder wussten, war, wie man von eins bis drei zählt (un, deux, trois). Schwierig ist, dass alles so verschieden klingt und es anders geschrieben wird. Wir haben schon verschiedene Laute kennengelernt und können bis hundert zählen.

Sport (Jaden und Jannis)

Unser Thema im Turnen ist «Schaukeln und Schwingen». Wir lernen dabei, wie man richtig an den Geräten (Barren, Ringe und Reck) turnt. Es ist interessant zu schauen, wie einige Kinder schon so gut an den Geräten turnen können. Am Reck haben wir den Hüftaufschwung gelernt. Am Barren können wir schon sehr viel,

zum Beispiel schwingen und dann seitwärts über die Stange springen. An den Ringen können wir auch schon fast alles. Jetzt müssen wir nur noch üben für den Test. 😊

Englisch (Naomi und Bumeka)

Unser Thema im Englisch ist «The way we live». Im Moment lernen wir, wie wir «how much» und «how many» anwenden müssen. Wir wussten schon, was es bedeutet. Wir fanden es toll, dass wir alle gut mitgemacht haben. Wir haben gelernt, was countable und uncountable heisst und wir haben neue Lebensmittel auf Englisch gelernt. Den Tongue Twister (Zungenbrecher) werden wir wahrscheinlich nie vergessen. | Klasse 6b

Tongue twister

How much wood would a woodchuck chuck

if a woodchuck could chuck wood

As much wood as a woodchuck could

if a woodchuck could chuck wood.

Englisch: Zungenbrecher

30 Jahre «Euses Blättli»

Unsere Quartierzeitung in 2016 feiert ein Jubiläumsjahr - 30 Jahre «Euses Blättli» im Dättnau!

Da wir sicher nicht die Einzigen sind, die etwas zu feiern haben, gibt es eine neue Rubrik «Gratulationen»! Von Dättnauer, für Dättnauer...

Haben auch Sie jemanden, dem Sie gratulieren möchten? Sei es zu einem Jubiläum, dem runden Geburtstag, einem neuen Familienmitglied, dem Lehrabschluss, zum Eintritt in den Club der Pensionierten, dem Berufsleben usw.

Möchten Sie unser Jubiläumsjahr mitgestalten? Haben Sie Bilder über das Dättnau von Früher oder Anekdoten rund ums Dättnau?

Melden Sie sich bitte bei uns - wir kommen gerne für ein Interview vorbei.

Wir freuen uns auf viele Zusendungen!

Senden Sie Ihre Gratulation an: redaktion@daetttau.ch oder Quartierverein Dättnau-Steig, «Redaktion», 8406 Winterthur.

Bitte beachten Sie den jeweiligen Redaktionsschluss: 15. Januar für Erscheinung im März; April für Juni; Juli für September; Oktober für Dezember

Häuser	HAUS 1	HAUS 2	HAUS 3	HAUS 4	HAUS 5
Farbe	_____	_____	_____	_____	_____
Nation	<u>NORWEGER</u>	_____	_____	_____	_____
Getränk	_____	_____	<u>MILCH</u>	_____	_____
Zigarette	_____	_____	_____	_____	_____
Haustier	_____	_____	_____	_____	_____

Das «Einstein-Rätsel»

Albert Einstein hat dieses Rätsel angeblich im Alter von 8 Jahren geschrieben, mit der Bemerkung, dass nur 2 % aller Menschen es lösen könnten. Wir sind sicher, dass Dättnauer überdurchschnittlich intelligent sind. Versuchen Sie es mal...

Ordnen Sie die Aussagen den Häusern zu und Sie können folgende Frage beantworten:

Wem gehört der Fisch?

1. Der Brite wohnt im roten Haus.
2. Der Schwede hält einen Hund.
3. Der Däne trinkt gerne Tee.
4. Das grüne Haus steht links neben dem weissen Haus.
5. Der Bewohner des grünen Hauses trinkt Kaffee.
6. Die Person, die «Pall Mall» raucht, hält einen Vogel.
7. Der Mann, der im mittleren Haus wohnt, trinkt Milch.
8. Der Bewohner des gelben Hauses raucht «Dunhill»
9. Der Norweger wohnt im linken Haus.
10. Der «Marlboro»-Raucher wohnt neben dem, der eine Katze hält.
11. Der Mann, der ein Pferd hält, wohnt neben dem, der Dunhill raucht.
12. Der «Winfield»-Raucher trinkt gerne Bier
13. Der Norweger wohnt neben dem blauen Haus.
14. Der Deutsche raucht «Rothmans».
15. Der «Marlboro»-Raucher hat einen Nachbarn, der Wasser trinkt.

Auflösung: Seite 25

Anzeige

Ganz Rhythmus und Groove

Probelektion gratis!!!

Thomas Ganz
Schlagzeuger
 Neubuchstrasse 17
 8406 Winterthur

<http://homepage.hispeed.ch/rhythmusgroove>

Schlagzeugunterricht

für Anfänger(innen)
und Fortgeschrittene

078 836 33 89
rhythmusgroove@hispeed.ch

Auf Wunsch unterrichte ich auch bei Ihnen zu Hause.



«AUFGEPASST!»

Geht es in Ihrer Küche an den Festtagen auch so zu und her?

Wir hoffen nicht und wünschen viel Spass beim Suchen der 8 Fehler.

Auflösung: Seite 25



Danke für die Original-Zeichnung an Dättnauer Roquito Gubler, www.rockarts.ch

Hätten Sie es gewusst?

Seit alters her wünscht man sich mit Beginn des neuen Jahres «Prosit Neujahr». Das Wort «Prosit» kommt aus dem Lateinischen und bedeutet «es möge gelingen». Man wünscht sich Glück, Gesundheit, Zufriedenheit oder einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Mit dem «guten Rutsch» ist aber nicht das Hinüberrautschen ins neue Jahr gemeint, denn das Wort «Rutsch» hat seine Wurzeln im Hebräischen und heißt «rosch». «Rosch» bedeutet «Anfang». Der «gute Rutsch» ist also der Wunsch nach einem guten Beginn des neuen Jahres.

Quelle: Wissen.de

Mehr Bandbreite für weniger Geld.



Einfach – alles aus derselben Glasfaserdose.

Lichtgeschwindigkeit für HD-TV, Internet und mehr.

Auf dem Winterthurer Glasfasernetz schnell Surfen, Herunterladen, digital Fernsehen und Telefonieren mit dem Provider Ihrer Wahl. Und alles ohne monatliche Grundgebühr. Schliessen Sie sich der Zukunft an. stadtwerk.winterthur.ch/ftth

Wir bieten Komfort.

STADTWERK
WINTERTHUR

Es geschehen noch Wunder!

Nach jahrelangem Warten und «Pickeln» gilt ab August 2015 die Tempo-30-Zone an der Dättnauerstrasse. Dazu gibt es eine lange Vorgeschichte, nachfolgend kurz erzählt:

Am 17. September 2003 hat der Stadtrat auf Wunsch der Bevölkerung und nach Eingaben des Quartiervereins beschlossen, im Dättnau eine Tempo-30-Zone einzurichten, ohne dabei die Dättnauerstrasse einzubeziehen. Dagegen erhob ich am 3. Oktober 2003 Einsprache mit dem Ziel, auch die Dättnauerstrasse sei einzubeziehen. In der Folge erhob auch der Quartierverein und weitere Anwohner beim Statthalteramt Rekurs gegen diesen Entscheid. Als Reaktion verlangte Statthalter Peter Rubin vom Stadtrat eine Stellungnahme zur umstrittenen Verkehrsanordnung. In seiner Antwort legte der Stadtrat auf acht Seiten dar, warum die Dättnauerstrasse nicht in die Tempo-30-Zone einbezogen werden könne. Sie sei wichtig für die Erschliessung des Weilers Neuburg und für die Durchfahrt nach Wülflingen und Pfungen, waren einige Argumente des Stadtrates. Am 15. Juni 2004 lud der Statthalter alle Beteiligten zu einem Augenschein ein. Der Statthalter kam zum Schluss, dass die Tempo-30-Zone an der Dättnauerstrasse nicht auf dem Rechtsweg erzwungen werden könne.

Im Jahr 2005 wurde die Tempo-30-Zone im Dättnau eingerichtet, ohne Einbezug der Dättnauerstrasse. Doch wir Anwohner gaben keine Ruhe! Im Frühling 2007 reichten wir, zusammen mit dem Quartierverein eine Petition mit 101 Unterschriften von Anwohnenden ein. Die Forderung: auch die Dättnauerstrasse sei in die Tempo-30-Zone einzubeziehen. In einer Aus-

sprache vom 29. Januar 2008 wurde uns dargelegt, dass die Dättnauerstrasse nach wie vor die Anforderungen für die Tempo-30-Zone nicht erfülle. Der Stadtrat will aber weitere Gutachten erstellen lassen.



Bei der Präsentation der Sozialraumanalyse Dättnau-Steig am 15. Januar 2013 wurde die Tempo-30-Zone erneut thematisiert. Die Verantwortlichen signalisierten eine grosse Bereitschaft, beim Einbezug der Dättnauerstrasse endlich vorwärts zu machen. Ein Knackpunkt sei noch die Haltung der Verkehrsbetriebe. Es werde befürchtet, der Bus erleide einen Zeitverlust. In einem Schreiben an die Verantwortlichen von Stadtbus vom 31. Januar 2013 bezeichne ich die Bedenken der Verkehrsbetriebe zur Tempo-30-Zone als ideologisch gefärbt und wirklichkeitsfremd. Die Antwort: «Grundsätzlich ist die Integration eines dichten, städtischen Busbetriebes in einer Tempo-30-Zone nicht unproblematisch», meint Direktor Nideröst. Er lässt offen, ob sein Betrieb gegen das Vorhaben Widerstand leisten werde. Urplötzlich wird im August 2015 die Tempo-30-Zone an der Dättnauerstrasse umgesetzt – ein Wunder ist geschehen!

Und die Moral der Geschichte? Um ein Ziel zu erreichen braucht es Beharrlichkeit, Geduld und viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter.

Haymo Empl, Dättnauer

Auflösungen:

Das «Einstein» - Rätsel:

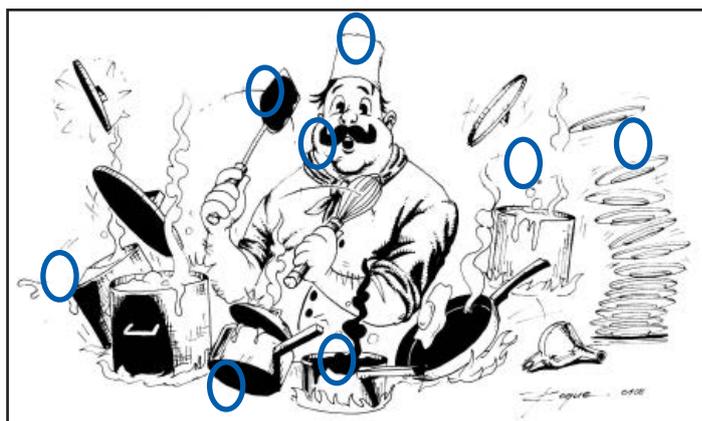
«Aufgepasst»:

Antwort:

Der Fisch wohnt im 4. Haus, beim Deutschen

Verteilung in den Häusern:

1. Haus: gelb, Norweger, Wasser, Dunhill, Katze
2. Haus: blau, Däne, Tee, Marlboro, Pferd
3. Haus: rot, Brite, Milch, Pall Mall, Vogel
4. Haus: grün, Deutscher, Kaffee, Rothmans, Fisch
5. Haus: weiss, Schwede, Bier, Winfield, Hund



Hinter den Kulissen einer besonderen Frauenfreundschaft – nicht aussergewöhnlich, aber unterhaltsam...

Beitrag Sandra Bachmann

Fotos: Kellenberger Kaminski Photographie GmbH



Marlene Dietrich küsst Edith Piaf - das Original...

... und das Szenenbild: Marlene Dietrich (Susanne Rader) und Edith Piaf (Eveline Suter)



Teilnahmebedingungen: Mindestalter: 18 Jahre. Schicken Sie uns die Antwort mit Ihrem Namen per SMS/Email an: 078 872 02 88 oder redaktion@daetttau.ch. Die Gewinner werden per SMS/Email informiert und in Ausgabe 115 veröffentlicht. Rechtsweg ist ausgeschlossen. Keine Barauszahlung/Umtausch. **Teilnahmeschluss: 29.11.15, 12 Uhr.**

Wir haben uns mit dem Musical «Spatz & Engel» auf eine musikalische Zeitreise begeben.

Die Geschichte der besonderen Frauenfreundschaft von Marlene Dietrich und Edith Piaf war zu ihrer Zeit aussergewöhnlich emanzipiert und währte bis zum Lebensende. Im Musical wird diese Freundschaft «hinter den Kulissen» gezeigt, zum Teil mit eher banalen Dialogen unterstrichen. Doch die Kostüme, das Bühnenbild und vor allem die Auftritte der Schweizerin Eveline Suter als Edith Piaf überzeugen und machen diese Aufführung besonders sehenswert, für alle, die sich gerne an die Zeit der beiden grossen Chansonières zurück erinnern.

Wenn auch der «Blaue Engel», Marlene Dietrich diejenige war, die mit ihren Kontakten dafür sorgte, dass Edith Piaf in den USA zu einem Publikum kam, ist auch im Musical eindeutig die Französin «der Spatz von Paris», diejenige, die Marlene Dietrich musikalisch in den Schatten stellt. Das wird auch im Musical deutlich. In jedem Fall ist das Musical für alle empfehlenswert, die vor allem von Edith Piafs melancholischen Auftritten begeistert sind und sich durch das burschikose Auftreten des durch Alkohol und Tabletten abgestürzten «Spatzes» nicht entzaubern lassen. |sb

Die letzten Tournéedaten sind:

Mittwoch,	25.11.2015	- Wil, Stadtsaal
Donnerstag,	26.11.2015	- Schaan, SAL
Donnerstag,	03.12.2015	- Baden, Kurtheater
Freitag,	04.12.2015	- Uster, Stadthofsaal
Samstag,	05.12.2015	- Trimbach, Mühlematt

Tickets für CHF 65.00 - 85.00 pro Karte erhältlich unter www.spatzundengel.ch/tickets

Wir verlosen zum 1. Advent 2 x 2 Tickets für die Aufführung von «Spatz und Engel» in Uster am 04. Dezember 2015

Wettbewerbsfrage:

Welchen Spitznamen gab Marlene Dietrich ihrer nur 1.47 m grossen Freundin Edith Piaf?

SPORTKURSE in der Turnhalle

Interessiert? Dann kontaktieren Sie bitte

Sandra Streicher, Telefon 079 713 70 40

Email: sportkurse@daett nau.ch

Einstieg bei allen Sportkursen jederzeit möglich.

Fit ü60 - Für Männer und Frauen

Leitung: Monika
 Termin: Donnerstag 18.00 - 19.00 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 330.--
 Fr. 290.-- für QV-Mitglieder

Zumba Fitness®

Leitung: Marcia
 Termin: Dienstag 20.40 - 21.40 Uhr
 Kosten pro Jahr: Fr. 440.--
 Fr. 390.-- für QV-Mitglieder

Fit and Tone

Leitung: Tatiana
 Termin: Mittwoch 18.00 - 19.00 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 440.--
 Fr. 390.-- für QV-Mitglieder

BodyForming BBP

Leitung: Vreni
 Termin: Donnerstag 19.20 - 20.20 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 440.--
 Fr. 390.-- für QV-Mitglieder

Sport und Fitness für Männer

Leitung: Martin
 Termin: Montag 20.10 - 22.00 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 220.--
 Fr. 150.-- für QV-Mitglieder

KURSE in der Freizeitanlage

Jazz-Tanzgruppe Boys & Girls

Leitung: Andrea
 Termine: Mittwoch 15.30 - 16.30 Uhr (Unterstufe)
 Mittwoch 16.30 - 17.30 Uhr (Mittelstufe)
 Mittwoch 17.30 - 18.30 Uhr (Oberstufe)
 Mittwoch 18.30 - 19.30 Uhr (junge Erw.)
 Kosten / Jahr: Fr. 330.-- / Schüler
 Fr. 290.-- / Schüler (für QV-Mitglieder)

Pilates

Leitung: Petra
 Termine: Montag 19.00 - 20.00 Uhr
 Montag 20.10 - 21.10 Uhr
 Freitag 08.10 - 09.10 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 440.--
 Fr. 390.-- für QV-Mitglieder

ANGEBOTE im Quartierraum

Hatha Yoga

Leitung: Hermine
 Termine: Donnerstag 19.15 - 20.30 Uhr
 evtl. auch 17.30 - 18.45 Uhr
 von 22.10.2015 - 10.12.2015
 Kosten pro Jahr: Fr. 200.-- (für 8 Lektionen)
 Fr. 160.-- für QV-Mitglieder

Spielgruppen (3-4 Jährige)

Die Spielgruppen haben am 17. August begonnen, der Einstieg ist aber jederzeit möglich.

Indoor-Spielgruppe:

Anmeldung: Barbara Perez, Tel. 052 203 79 55
 Email: barbara.perez@bluewin.ch
 Je Gruppe: max. 10 Kinder
 Ort: Quartierraum, Schule Laubegg

Gruppe 1: 2x wöchentlich
 Betreuung: Barbara Perez / Fatmire Ismajli
 Termine: Dienstag 8.45 - 11.15 Uhr und
 Donnerstag 8.45 - 11.15 Uhr

Gruppe 2: 2 x wöchentlich
 Betreuung: Silvana de Fabrizio / Ursula Gähler
 Termine: Montag 8.45 - 11.15 Uhr und
 Mittwoch 8.45 - 11.15 Uhr

Kosten:
 1 x 2.5 Stunden / Woche: Fr. 210.-- / Kind / Quartal
 2 x 2.5 Stunden / Woche : Fr. 380.-- / Kind / Quartal

Waldspielgruppe:

Anmeldung: Jasmin Gräub, Tel. 052 243 15 06
 Email: j.graeb@bluewin.ch
 Waldgruppe: 1 x wöchentlich
 Betreuung: Jasmin Gräub / Martina Schmidberger
 Termin: Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr
 Kosten: Fr. 270.-- / Kind / Quartal

Auf Antrag beteiligt sich die Stadt Winterthur im Rahmen der Frühförderung an den Kosten.

KiTu - Kinderturnen - für Kindergartenkinder

Anmeldung: Monika Giordano, Tel. 078 637 83 34
 Email: 1.giordanomonika@gmail.com
 Ort: Turnhalle, Schulhaus Laubegg
 Leitung: Mireille Dobler
 Termin: Donnerstag 16.20 - 17.05 Uhr
 Kosten: Fr. 70.-- / Kind / Halbjahr

QUARTIERVEREIN-ANGEBOTE ...

IN DER FREIZEITANLAGE

QUILT-TREFFEN

Sie haben Spass am Nähen und daran, in gemütlicher Runde zu arbeiten.

Zeit: 1. Montag im Monat, 14.30 - 16.30 Uhr

Daten: 04.01., 01.02., 07.03., 04.04., 02.05., 06.06.

Anmeldung: **Frau S. Garcia, Telefon 052 202 21 96**

TREFFPUNKT 60 PLUS – Mittagstisch

Treffpunkt und Austausch unter Senioren

Zeit: Mittwoch, 12 Uhr

Daten: 09.12.15, 13.01., 10.02., 09.03., 13.04., 11.05.

Es ist möglich, sich für alle Daten angemeldet zu halten und sich jeweils bei Verhinderung abzumelden.

An-/Abmeldungen bis Freitag der Vorwoche bei:

Ortsvertretung Pro Senectute,

Heidi Frohofer Ehram, Telefon 052 202 30 52

MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG

Daten: 4. Dienstag des Monats, 14.30 - 16.00 Uhr

Auskunft: **Brigitta Bucher, Telefon 052 266 90 63**



Viel Glück im Neuen Jahr!

Ihr Dättnauer Redaktionsteam

Sind Sie schon Mitglied des QVDS?

Werden Sie Mitglied im Quartierverein und unterstützen auch Sie unsere gemeinsamen Anliegen – denn nur zusammen sind wir stark!

Name

Vorname

Geburtsdatum

Strasse

PLZ/Ort

E-Mail

Telefon

Datum

Unterschrift

Aktivmitglied (Quartierbewohner) Passivmitglied (Abo EUSES Blättli)

Schicken Sie den Antrag an unsere Präsidentin
Susanne Heider, Hündlerstrasse 89 a, 8406 Winterthur

Mit dem Senden dieser Beitrittserklärung verpflichte ich mich, den Mitgliederbeitrag von Fr. 30.-- jährlich zu begleichen.



Ihre Kontakte im Quartier

Kontakte in diversen Bereichen:

Freizeitanlage:

Reservierungen unter: www.daetttau.ch oder per eMail: freizeitanlage@daetttau.ch, Rückfragen: 077 427 54 13

Sportkurse:

Sandra Streicher, 079 713 70 40, sportkurse@daetttau.ch

Elternrat-Präsidentin, Schuleinheit Laubegg-Steig:

Renata Tschudi, 052 202 91 27, elternrat@daetttau.ch

Redaktionsteam:

Petra Wanzki, Michaela Schiewe, Conny Stehlik, Sandra Bachmann, redaktion@daetttau.ch

Vorstand des Quartiervereins:

Präsidentin:

Susanne Heider, 052 203 50 69, praesident@daetttau.ch

Vizepräsident & Aktuar:

Martin Büchi, 078 763 03 47, vize@daetttau.ch

Präsident Liegenschaftskommission (LK):

Joel Surbeck, 052 202 50 02, lk@daetttau.ch

Finanzen:

Daniel Hunziker, 052 202 08 62, finanzen@daetttau.ch

Quartieranliegen & Homepage:

Carlos Pereira, 052 203 83 48, quartier@daetttau.ch

Quartieranliegen Verkehr:

Imke Braun, 052 202 40 81, verkehr@daetttau.ch

Redaktion «Euses Blättli»:

Sandra Bachmann, 078 872 02 88, redaktion@daetttau.ch

Aktivitätenkommission: VAKANT